Zeitschrift: Nidwaldner Kalender

Herausgeber: Nidwaldner Kalender

Band: 138 (1997)

Rubrik: Bruder Klaus : Heinrich Federer in einem Prolog zum Bruder-Klaus-Jubiläum 1917

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

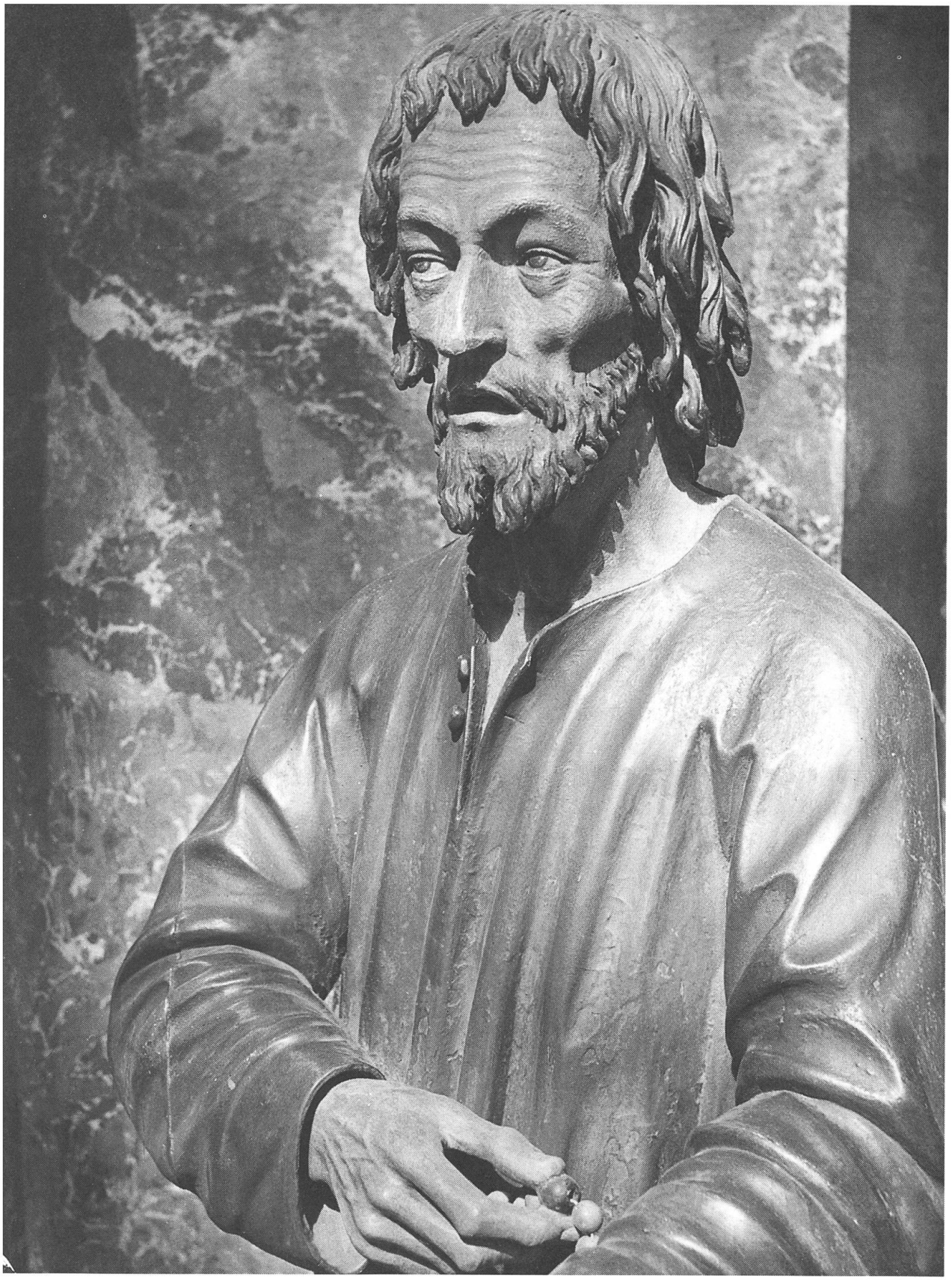
Download PDF: 09.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bruder Klaus

Heinrich Federer in einem Prolog zum Bruder-Klausen-Jubiläum 1917

Du warst ein Schweizer voll Heimatwärme
Und warntest wie ein prophetisch Buch,
Dass unser Banner sich nicht verschwärme,
Doch auch nicht verschlafe im Futtertuch…
Die Augen munter, doch nie verhetzt
Von welschem Gulden und Herrenhut,
Hast du das republikanische Gut
Der Väterfreiheit und Vätersitten,
Wofür die alten Tellen gestritten,
Über König- und Kaiserlächeln gesetzt…
Dein Kaiser war Gott, dein König war
Das Volk im ungesalbten Haar,
Das Volk zu unterst an den Treppen,
Dessen Achseln geduldig den Wagen der Welt
Im Schweiss und Blute weiterschleppen,
Das Volk, der namenlose Held!…
O Tanne urheiliger Demokratie,
Rausche fort, rausche weit und verstumme uns nie!
Ich sehe dich einsam, doch immer voran,
Wenn Völkergewitter drohen,
Dann ziehst du die Winde, die Blitze an,
die das Schweizerhäuschen umlohen,
Und stellst dich vor seine entzweiten Stuben,
Eine Wettertanne so duldreich kühn,
Bis unsere harten, zankenden Buben
In Dank und Demut vor dir knien.
Die Glocken läuten, die Bücher singen,
Nur du weisst nichts von deinen Dingen.
O Wettertanne, so habe acht:
Auch heute, wo wilder als Hunnenhorden
Europas Völker sich ringsum morden,
…Und wir Brüder inmitten uns fast befehden…
Wolle wachen, schirmen, zum Frieden reden,
O wettertannener Bruder Klaus,
Über unserem alten Heimathaus!



Bruder-Klaus-Statue in der Kirche zu Stans